

sPressespiegel vom 17.01.2012

Sächsische Zeitung

„Ich wollte nicht als Weichei dastehen“

Von Alexander Schneider

Wegen eines Steinwurfs auf Polizisten am 19. Februar wurde ein 20-Jähriger zu einer Jugendstrafe von zehn Monaten verurteilt.

Zwei Brüder haben am Amtsgericht Dresden den Reigen an Prozessen wegen Gewalttaten am 19. Februar 2011 in Dresden eröffnet. Während der Jüngere, ein 19-Jähriger aus Döbeln, im Dezember zu einer Jugendstrafe von acht Monaten und 100 Arbeitsstunden verurteilt wurde, weil er Steine auf Polizisten und einen Geldautomaten geworfen hatte (die SZ berichtete), stand gestern sein 20-Jähriger Halbbruder aus Annaberg vor dem Jugendschöffengericht.

Beide Angeklagten wurden zu Hause geschlagen und verließen noch als Kinder ihr Elternhaus, lebten bei den Großeltern, Freunden und in Heimen. Beide sind mehrfach vorbestraft und wollen nun ihren Schulabschluss nachholen. Heute haben sie nichts mehr miteinander zu tun, vielleicht weil einer den anderen an jenem 19. Februar verpiffen hatte?

Damals jedoch waren sie gemeinsam nach Dresden gereist und nahmen an Demos gegen den Neonazi-Aufmarsch teil. Laut Anklage hatte der 20-Jährige in der Nürnberger Straße einen Stein auf Polizisten geworfen – ohne jedoch zu treffen. Er wurde wenig später gefasst, als er versuchte, in einem blauen VW-Transporter zu flüchten.

Verräterische Bewerbung

Der Angeklagte räumte den Wurf ein, sagte sogar, vielleicht habe er auch einen zweiten Stein geworfen. Er habe gegenüber seinem Bruder „nicht als Weichei dastehen“ wollen, sagte er. Der Jüngere sei in allen Dingen immer etwas schneller gewesen, als er selbst. Er habe nicht einmal gewusst, was in Dresden los war als er den 19-Jährigen begleitet habe. Angeblich habe er auch nichts gegen Polizisten.

Doch das nahm ihm das Jugendschöffengericht nicht ab. So war der Angeklagte längst dafür bekannt, dass er der linken Szene und der Antifa nahe stand. In einem Bewerbungstraining hatte er etwa eine Präsentation mit dem Titel „A.C.A.B.“ (die englische Abkürzung steht für „Alle Polizisten sind Bastarde“) erstellt. Das Gericht wertete das als Schutzbehauptung und verurteilte den Angeklagten wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung zu einer Jugendstrafe von zehn Monaten auf Bewährung und 50 Arbeitsstunden. Das Urteil ist rechtskräftig.

<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2964583>

Morgenpost, Ausgabe Dresden – Nachrichten

Steinwerfer verurteilt

Friedrichstadt – Das Amtsgericht hat einen Steinwerfer der Anti-Neonazi-Demo vom 19. Februar 2011 verurteilt. Der 20-Jährige aus Annaberg erhielt eine Jugendstrafe von zehn Monaten auf Bewährung wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung. Der Mann hatte einen faustgroßen Granit-Pflasterstein in eine Polizeisperre geworfen.

Dresdner Neueste Nachrichten

Amtsgericht Dresden verhängt Bewährungsstrafe für Steinwerfer vom 19. Februar 2011

dpa

Dresden. Das Amtsgericht Dresden hat am Montag einen weiteren Steinwerfer von der Anti-Neonazi-Demonstration vom 19. Februar 2011 in Dresden verurteilt. Der 20-Jährige aus Annaberg im Erzgebirge erhielt eine Jugendstrafe von zehn Monaten auf Bewährung wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass er aus einer Menschenmenge heraus einen faustgroßen Granit-Pflasterstein in eine Polizeisperre geworfen hatte. Dabei habe er die Verletzung von Beamten billigend in Kauf genommen, sagte die Vorsitzende Richterin Birgit Keeve. „Die Polizei ist sein Feindbild.“

Der wegen Diebstahls und Sachbeschädigung bei der Polizei bereits bekannte Hartz IV-Empfänger ohne Schulabschluss war mit seinem Bruder in die Landeshauptstadt gekommen. Der ein Jahr Jüngere war Anfang Dezember 2011 zu einer Jugendstrafe von acht Monaten auf Bewährung verurteilt worden. Bei den Demonstrationen am 13. und 19. Februar zum Jahrestag der Zerstörung Dresdens im Zweiten Weltkrieg gab es Gewaltexzesse von Rechts- und Linksextremen. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen insgesamt sechs Tatverdächtige erhoben. Ein Blockierer wurde freigesprochen.

© DNN-Online, 16.01.2012, 20:54 Uhr

<http://www.dnn-online.de/dresden/web/dresden-nachrichten/detail/-/specific/Amtsgericht-Dresden-verhaengt-Bewaehrungsstrafe-fuer-Steinwerfer-vom-19-Februar-2011-1756169306>

Radio Dresden

Steinwerfer erhält Bewährungsstrafe

Zehn Monate Haft auf Bewährung und 50 Arbeitsstunden. So lautet das Urteil des Amtsgerichts gegen einen 20-Jährigen, der bei den Anti-Nazi-Demonstrationen am 19. Februar 2011 Steine geworfen hat. Laut Anklage hat er unter anderem einen faustgroßen Granitstein in eine Gruppe Polizisten geschmissen und dabei in Kauf genommen, dass jemand verletzt wird. Sein jüngerer Bruder war bereits im Dezember vom Amtsgericht zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Bei den

Demonstrationen im vergangenen Jahr gab es zahlreiche Ausschreitungen. Die Staatsanwaltschaft hat insgesamt Anklage gegen sechs Tatverdächtige erhoben.
<http://www.radiodresden.de/nachrichten/lokalnachrichten/steinewerfer-erhaelt-bewaehrungsstrafe-506860/>

Radio PSR

Dresden: Steinewerfer erhält Bewährungsstrafe

16.01.2012, 16:47 Uhr

Im Prozess gegen einen Steinewerfer bei Anti-Nazi-Demos hat das Dresdner Amtsgericht eine Bewährungsstrafe verhängt. Ein 20-Jähriger wurde wegen versuchter schwerer Körperverletzung zu zehn Monaten auf Bewährung und 50 Arbeitsstunden verurteilt. Er hatte am 19. Februar bei einer Anti-Nazi-Demo einen Pflasterstein in eine Polizistengruppe geworfen. Bereits Anfang Dezember war ein 19-Jähriger dafür zu einer achtmonatigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Insgesamt müssen sich sechs Tatverdächtige nach den Ausschreitungen vor Gericht verantworten.

http://www.radiopsr.de/1610497/Nachrichten/2701629/Dresden_Steinewerfer_erhaelt_Bewaehrungsstrafe.html
